

Depression bei Kindern

Eine Depression im Kindesalter äußert sich durch Niedergeschlagenheit, depressiver sowie gereizter Stimmung des Kindes. Es ist ein Interessensverlust an fast allen Dingen zu verzeichnen, die dem Kind Freude bereitet haben. Die Symptome einer Depression können folgenden fünf Bereichen zugeordnet werden.

Emotion: extreme Traurigkeit, Niedergeschlagenheit, innere Leere, Schuldgefühle, Gefühle der Wertlosigkeit aber auch Angst, Wut und Nervosität.

Motivation: keine Unternehmungslust, keine Spontanität, kein Interesse oder Freude an Aktivitäten, kein Interesse an Sexualität.

Verhalten: Bewegungen sind verlangsamt, eher zögerlich und ohne Schwung, auch die Sprache kann verlangsamt sein oder leise und monoton wirken, psychomotorische Unruhe oder Agitiertheit, Entscheidungsschwierigkeiten, Grübeln.

Kognition: negatives Selbstbild, starke Selbstkritik, Selbstvorwürfe, kein Kontrollgefühl über Lebensumstände, negative Zukunftssicht, Hoffnungslosigkeit, Suizidgedanken. Konzentrations- und Aufmerksamkeitsschwierigkeiten.

Körperliche Beschwerden: Kopfschmerzen, Verstopfung, Benommenheit, Appetit- und Schlafstörungen, Kreislaufbeschwerden, Schmerzen in der Herzgegend, Atemnot, Gelenk- und Muskelschmerzen sowie Hitzewallungen.

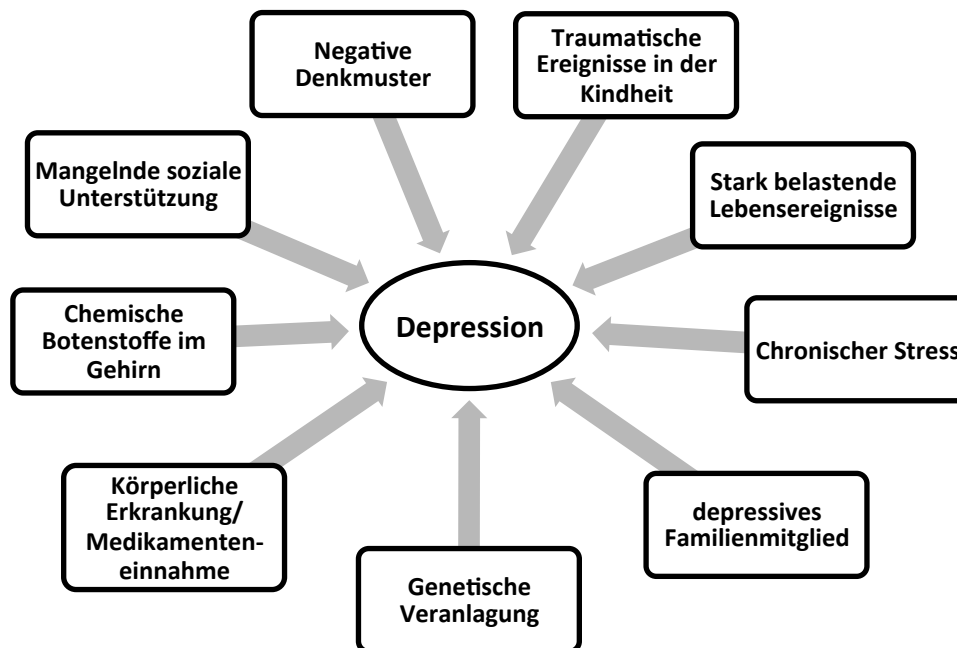
Ursachen

Erklärungsmodelle für die Entstehung einer Depression, die speziell für das Kindesalter gelten, existieren nicht. Es werden die gleichen biologischen und psychologischen Faktoren vermutet, die auch bei Erwachsenen zu einer Depression führen. In mehreren Studien konnte gezeigt werden, dass eine genetische Veranlagung existiert. Innerhalb Familien und bei Zwillingspaaren kommt eine Depression häufiger vor als in der Gesamtbevölkerung. Diese Veranlagung kann ein Puzzlestück zur Ursache einer Depression sein. Ein spezielles Depressions-Gen gibt es jedoch nicht. Auch konnte in Studien gezeigt werden, dass bei depressiven Patienten die Balance von chemischen Botenstoffen (sog. Neurotransmitter) gestört sein kann. Eine Fehlfunktion des Systems, welches die Ausschüttung von Stresshormonen kontrolliert, kann zu depressiven Symptomen führen. Auch durch körperliche Krankheiten und einzunehmende Medikamente kann eine Depression ausgelöst werden.

Ein weiterer Faktor können traumatische Erfahrungen in der Kindheit sein. Diese können die Wahrscheinlichkeit erhöhen, auf Belastungen mit einer depressiven Verarbeitung zu

reagieren. Auch depressive Verarbeitungsmuster beispielsweise das Grübeln über vergangene negative Ereignisse, das Negative somit nicht zu akzeptieren und bei den negativen Gedanken zu bleiben, führt ebenso zu einem erhöhten Risiko an einer Depression zu erkranken.

Als weiterer Risikofaktor für die Entwicklung einer kindlichen Depression wurde das Vorhandensein eines depressiven Familienmitglieds identifiziert.



Therapie

Die Therapie einer Depression im Kindes und Jugendalter umfasst ein soziales Kompetenztraining sowie kognitive und operante Methoden zum Abbau der Depressionssymptome.

Allgemeine Ziele der Therapie sind:

- Aufbau von angenehmen Aktivitäten.
- Belohnung von kleinsten Erfolgen zur Verstärkung des Selbstwertes.
- Training sozialer Kompetenzen.
- Änderung dysfunktionale Grundüberzeugungen.